

Wie gehen wir mit dem nationalen Erbe um?

## Erweiterungsbau des Landesmuseums



Am 13. Juni findet in Zürich die Gemeindeabstimmung zum Erweiterungsbau des Landesmuseums statt. In der sehr kontrovers geführten Auseinandersetzung geht es nicht nur um die Frage, ob ein Teil des Platzspitz-Parks für die Erweiterung benötigt wird, sondern auch darum, wie die berechtigten Bedürfnisse des Landesmuseums und seine historische Aufgabe angemessen berücksichtigt werden. Und es geht schliesslich auch um Geschmacksfragen.

Wir liefern in diesem Werkbrief Material zu diesem städtebaulichen Konflikt, und zwar in Form eines kurzen Statements des Landesmuseums sowie einer Stellungnahme des Zürcher Heimatschutzes, die wir ihren Web-Sites entnommen haben (der Schweizer Heimatschutz hat sich nicht gegen den Erweiterungsbau ausgesprochen). Schliesslich folgt ein Votum des Zentralvorstands des SWB,

denn diese Auseinandersetzung ist auch von nationaler Bedeutung.

### Führung für SWB-Mitglieder

Zur besseren Kenntnis der Konfliktlinien lädt der Zürcher Vorstand des SWB am 10. Juni zu einer Führung durch das Landesmuseum ein. Unser Cicerone wird ein Vertreter der Museumsleitung sein. Im Anschluss daran folgt

Führung für SWB-Mitglieder und Vortrag im Schweizerischen Landesmuseum

Donnerstag, 10. Juni 2010 im Schweizerischen Landesmuseum am Hauptbahnhof Zürich; Treffpunkt am Eingang, Museumsstrasse 2, 8001 Zürich.

17:00 Uhr

Führung für Mitglieder des SWB durch das Schweizerische Landesmuseum.

18:30 Uhr

Öffentlicher Vortrag von Dr. Andreas Spillmann: «Das kulturelle Erbe – Aufgaben und Visionen des Landesmuseums Zürich»

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, bitten wir um Anmeldung: [swb-zh@werkbund.ch](mailto:swb-zh@werkbund.ch)

der öffentliche Vortrag von Dr. Andreas Spillmann, Leiter des Schweizerischen Landesmuseums: «Das kulturelle Erbe – Aufgaben und Visionen des Landesmuseums Zürich».

## Stellungnahme des Landesmuseums zum Erweiterungsbau

**Der geplante Erweiterungsbau der Architekten Christ & Ganzenbein ergänzt die von Gustav Gull erbaute Museumsanlage, so dass für die Besucherinnen und Besucher ein Rundgang durch Alt- und Neubau möglich wird. Zentrales Motiv des Neubaus ist die Brücke, welche eine räumliche und optische Beziehung zwischen Park und Museum aufbaut.**

Das Wettbewerbsprojekt aus dem Jahr 2002 wurde nach Gesprächen mit Gegnern und

Personen aus Fachkreisen überarbeitet: Die Gesamtnutzfläche des Neubaus wurde um ein Drittel reduziert, die integrale Erhaltung des Altbaus inklusive Kunstgewerbeflügel garantiert und die Sichtverbindung resp. Erschliessung zwischen Platzspitz-Park und Museumsinnenhof gewährleistet.

### Der Erweiterungsbau des Landesmuseums im Park:

» bietet notwendigen Platz für flexible Werkhallen für

Wechsausstellungen, ein Auditorium und Studienzentrum für die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen sowie eine Gastronomie-Infrastruktur für ein Museumsrestaurant;  
 » wird von den Parlamenten des Bundes, Kantons und der Stadt mit einer grossen Mehrheit unterstützt;  
 » wird weder von der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege noch von der Natur- und Heimatschutzkommission des

Kantons Zürich noch von der Denkmalpflegekommission des Kantons Zürich in Frage gestellt. Auch der Schweizer Heimatschutz stellt sich nicht dagegen;  
 » nimmt von der gesamten Parkfläche, die 36 400 m<sup>2</sup> misst, 1300 m<sup>2</sup> ein;  
 » wurde bereits von Gustav Gull geplant und der Park als Platzreserve für das Landesmuseum deklariert;  
 » wird den Standard Minergie-P anstreben.

## Stellungnahme des Zürcher Heimatschutzes

**Zürcher Heimatschutz: Nein zum Standortbeitrag und zur Landabtretung zwecks Erweiterungsbau des Landesmuseums von 10 Mio. Franken**

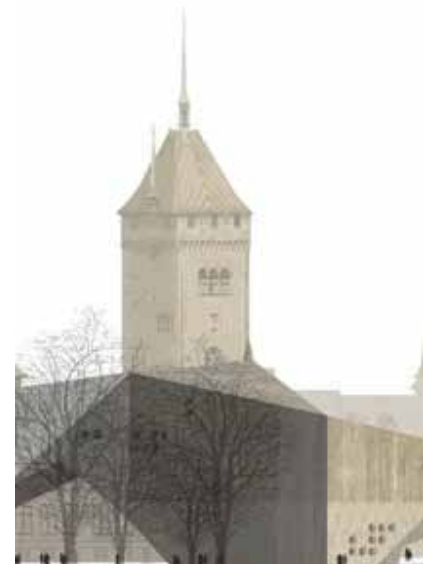
Am 13. Juni 2010 kommt es zur entscheidenden Abstimmung über den Erweiterungsbau zum Landesmuseum.

Ein Nein zur Vorlage ist kein Nein zur Erweiterung des Landesmuseums

– aber ein Ja zur Erhaltung des Platzspitzparks in seiner heutigen Grösse und Schönheit.

Der Platzspitz-Park ist nicht nur von historischer Bedeutung, sondern ein beliebter und wichtiger Erholungsraum. Er ist die grösste Grünfläche im Zentrum Zürichs und wird täglich von vielen Menschen jeden Alters genutzt. Dem geplanten Neubau würden wesentliche Teile des Platzspitz-Parks geopfert – die für

Zürich einzigartige Gartenanlage mit Rasenflächen, alten Bäumen, den beliebten Wasserbecken und dem einzigartigen Blick vom Park auf den romantischen Altbau. Grünflächen und Erholungsräume tragen entscheidend zur hohen Lebensqualität in Zürich bei. Der Platzspitz-Park ist der einzige Park im Zentrum Zürichs. Er darf nicht verkleinert werden. Vor allem nicht durch einen Bau, der sich rücksichtslos vor die schönste Ansicht des Landesmuseums legt.



## Stellungnahme des SWB-Zentralvorstandes: Ja zum Erweiterungsbau

Mit der Gemeindeabstimmung über die Erweiterung des Landesmuseums am 16. Juni entscheidet das Zürcher Stimmvolk nicht allein über ein regionales Ereignis, sondern gibt ein wichtiges Votum über eine Frage von nationalem Interesse ab. Für die Annahme der Vorschläge zur Erweiterung des Landesmuseums sprechen mehrere Gründe:

1. Das Landesmuseum soll Abbild und Visitenkarte unseres Landes sein. So ist damals, zum Zeitpunkt seiner Entstehung, auch seine architektonische Erscheinung konzipiert worden, nämlich als Collage aus den verschiedenen Epochen und Regionen

der Schweiz. Heute, nach mehr als hundert Jahren, fehlt etwas: die Gegenwart – und der Blick von uns Heutigen auf die Zukunft. Die Erweiterung des Landesmuseums ist deshalb auch eine Chance für unser Land.

2. Die Erweiterung ist darüber hinaus eine Chance für die Stadt Zürich: Obwohl sich gerade hier – nah am Fluss, nah am Bahnhof – die Möglichkeit zu urbaner Dichte bietet, ist das Gebiet um das Landesmuseum stark unternutzt. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, dass sich vor Jahren gerade hier die Drogenszene einnistete

konnte. Der Park zwischen Museum und Fluss braucht deshalb nicht nur den selbstverständlichen Schutz seines Bestandes, sondern auch Belebung, Verbesserung seiner Nutzbarkeit und soziale Kontrolle. Die Erweiterung des Landesmuseums kann dafür ein Beitrag sein.

3. Die Architektur der Erweiterung ist modern, neu und erfrischend, wie es für eine neue Visitenkarte auch angemessen ist. Sie tritt dabei in bereichernden Dialog mit der Erscheinung des Altbaus und verspricht deshalb, nicht nur modisch zu sein, sondern über Jahrzehnte

hinaus als gültiger Beitrag zum Stand der Baukunst zu gelten.

4. Das Geld für das Landesmuseum wird im Wesentlichen vom Bund entrichtet. Die Stadt Zürich erhält damit für die Entwicklung ihres Stadtbildes, ihres Images und ihrer Lebensqualität ein grosses Geschenk. Es auszuschiessen, wäre ein provinzieller Schildbürgerstreich erster Güte.

**Wir empfehlen deshalb den Zürcher Stimmberechtigten die Annahme der Vorlage.**

### Impressum

#### «werkbrief»

Publikation des Schweizerischen Werkbundes SWB

#### Redaktion:

Eva von Büren, Yost Wächter, Alex Werth, Bernd Zocher, Iwan Raschle

#### Bilder:

Werner Erne, Iwan Raschle

#### Erscheinungsweise

Der «werkbrief» erscheint so zweimonatlich wie möglich oder von Fall zu Fall und wird Mitgliedern des SWB sowie Interessierten per Mail versandt. Gedruckte Exemplare können bei der Geschäftsstelle des SWB angefordert werden: swb@werkbund.ch oder telefonisch: +41 44 272 71 76.

#### Redaktionsschluss dieser und Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe

1. Juni 2010 / 20. Juli 2010

#### Redaktion und Geschäftsstelle SWB

Schweizerischer Werkbund SWB  
Limmatstrasse 118 | 8031 Zürich  
Telefon +41 44 272 71 76  
swb@werkbund.ch | www.werkbund.ch

#### So erreichen Sie uns:

**Montag bis Donnerstag:**

9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

**Freitag:** 9 bis 12 Uhr